



Der Herr Finanzinspektor Harald P.

Der Pöbel-Thread (Thema: Steuerhinterziehungs-CD) hat mich auf die Idee gebracht, einmal zu phantasieren (und zu vertonen), wie diese Geschichte in Österreich ihr Ende finden würde.

Der Versuch eines (in Ansätzen) humoristischen Schnellschusses, zum Gaudium. Textarbeit is nicht nötig.

Der Herr Finanzinspektor Harald P.

Irgendwo in Europa. Entschlossenen Schrittes streift Harald P. die Mauern entlang, seinen Staubmantel fest geschlossen, den Kragen hochgeschlagen. Immer wieder dreht sich P. um, muss aber, um tatsächlich etwas erkennen zu können, auch immer wieder die Sonnenbrille - um zwei Euro fufzig vom Hofer - nach oben schieben. Es ist knapp nach acht Uhr am Abend. Er ist Finanzbeamter der Republik Österreich und im Begriff, den Auftrag seines Lebens zu erfüllen. Der Minister höchstselbst hat ihm - über den Obersektionschef Hofrat M. - ausrichten lassen: "Sind S' tapfer P. Erweisen Sie dem österreichischen Volk einen Dienst. Es wird sich auszahlen, P. Wie alt sind S'? 42? Sehr schön, P. Wie wär's mit Frühpension bei vollen Bezügen? Na, P., schlagen S' ein?" Und P erinnert sich und vor Freud' werden seine Augen feucht. Ein Held wird er sein, ein Volksheld. Mit der Lizenz zum Ja, was eigentlich? Egal. Hauptsache in cognito, Hauptsache der Minister is zufrieden. Ein so ein lieber Mensch.

Harald P. zückt den Stadtplan der fremden Stadt, studiert ihn, macht kehrt, will in die erste Gasse links einbiegen, als er hinter sich das quietschende Geräusch einer Lokaltür vernimmt und gleich darauf:

"Hey, psst, P. da bin ich."

P. wirbelt herum, grieft in seine Hosentasche, bereit zu handeln, bereit alles zu unternehmen, um seinen Geheimauftrag zu Ende zu führen und zückt seine Plankette mit der Aufschrift 'Finanzbehörde der Republik Österreich'.

Ihm gegenüber steht Walter K., ein hagerer Mitt-Vierziger von der Größe eines Hydranten und fuchtelt aufgeregt mit einer Diskette herum.

"Da, schau'n S', die CD, die wollen S' doch haben. Nicht wahr?"

"Aber" P. überlegt angestrengt, bevor er fortfährt, "Sie sind doch, Sie sind doch ... Österreicher."

"Ja, ja, is schon recht. Kommen s' P., jetzt trinken wir ein Achterl und dann machen wir den Deal."

"Wen?"

"Na, den Deal." K. blickt P. unvermittelt ins Gesicht "Das Geschäft."

"Ah, ja gut. Wissen S'" fügt P. etwas verlegen hinzu "Wissen S', Englisch wär ma eh nicht so recht gewesen. Mit meinem Schulenglisch ..., naja"

"B-Matura?" will K. mitleidig wissen.

"Ja, was soll ich sag'n?"



Der Herr Finanzinspektor Harald P.

Zwei einhalb Stunden später sind die beiden ins Gespräch vertieft und K. schiebt zum x-ten Mal die CD über den Tisch.

"Harald, jetzt nimm doch endlich die CD. Ein einhalb Millionen soll mir recht sein."

"Jo, Pepperl so einfach is das nicht."

"Warum? Noch billiger? Pepperl legt etwas Ungeduld in seine Stimme.

"Na geh, Pepperl, darum geht's mir ja gar nicht"

"Biiitte, was willst denn dann"

"Da, schau, das F21/H müßtest mir noch ausfüllen." Harald schiebt ihm einen zerknitterten Zettel hin.

"Was?"

"Das Formular 21/H zur Bestätigung" Finanzinspektor Harald P., bewaffnet mit einem Stempel, lächelt und lehnt sich erwartungsvoll zurück. Jetzt ist er in seinem Element.

"Spinnst jetzt?"

"Schau, ohne *UID Nummer* geht's halt nicht"

Pepperl K. senkt den Kopf, vergräbt ihn in seine schweißgebadeten Hände und fährt sich durchs schütterere Haar, das danach aussieht, als hätte er in Gel gebadet.

"UID Nummer? Bist deppert? Vielleicht noch was?"

"Naja, deinen *Gewerbeschein zur Hehlerei* bräucht ich noch. Ohne Gewerbeschein geht gar nix."

Nachdem K. das Lokal verlassen hat, versinkt P. in Wehmut und sieht zu wie sein Frühpensions-Luftschloss zerplatzt, wonach er seinen Traum noch in einer Flasche Burgunder ersäuft.

"Immer diese Vorschriften" denkt er und schwankt hinaus in die fremde Stadt.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).